

Dienstschuldigstes

Thänen = Opfer /

welches
über den frühzeitigen und höchstschmerzlichen Eintritt
der
an Ehr- und Tugend

Hoch-Edlen und Hochbelobten

Hr. Johanna Marrien

geborenen ALBERTIN,

des
Hoch-Ehrwürdigen/ Großachtbaren und Hochgelahrten

HERRN

D. Johann Conrad

Sittigs /

Hochfürstlichen Sächs. Hoffpredigers/ Beicht-Va-
ters/ und der Inspection Delitzsch Hochverordneten
Vice-Superintendentis

Herzlieb gewesenen Eheliebsten

An ihren letzten Ehren und Beerdigungs Tag
in Delitzsch den 10. Julii 1694

Dem hochschmerzlich Betrübten Herrn Wittber/
und allerseits hohen Familien zu Trost und gehorsam-
ster Observanz mitleidend abstat-
ten/

**Wennen benannte Dienstverbundeste
Freund und Clienten.**

Leipzig/ gedruckt bey Johann Wilhelm Krüger.

Sichtheurer GOTTES Mann / die herben Weh-
muths-Zähren
Sind noch nicht abgewischt / ob unsers Für-
sten Fall
Dem sein beredter Freund hochschmerkl. must
verehren /

Ach so erschrecket Ihm ein neuer Todes-Fall!
Sein zartes Vater Werk wird allzuhart bewegt /
GOTT nimmt / was Ihm zuerst als Vater ehren must /
Ihr / Tugend Edle Frau wird Seel und Geist erregt;
Was Sie wie sich geliebt kränckt ihre Mutter Brust.
Wie ächzet dessen Mund? Der sonst so süße Lehren/
Aus GOTTES Worte giebt schließt sich vor Trauren zu;
Der Sie als Liebste kont vergnügt / geseignet ehren /

Fühlt ob der Liebsten Tod gar wenig Trost und ruh.
Die Hohe Freundschaft weint / nicht / weil Sie ist gestorben /
Denn sterben ist und bleibt der Christen ihr gewinn;
Sie hat ein ewigs Lob durch Tugend schon erworben /
Der Glanz und der Genuss fällt nur zu bald dahin /
Nur uns zu bald fällt Sie / GOTT hat Sie lang geruffen;
Denn Christen ihrer Art läst ER nicht lange hier
Die Engel führen S I C zur höchsten Ehren Stufen
Vor unsers Heylands Thron; den Leib begleiten wir
In Gott gelassenheit; GOTT laß die Häupter leben
Die Er durch diesen Fall fast sehr verwundet hat
Des Höchsten Freuden Geist woll Trost und Labfall geben /
Ben Ihnen findt der Trost / und hier die Grabschrift statt.
Die in den Leben nichts als Freundlichkeit ließ hörē /
Und derer zarten Brust nur Lilien von sich dufft
ie Gott / Mann / Eltern / Freund ganz ungemein
kont ehren (Brufft.

Die liebt / ach Schmerzenswort / allhier in dieser

Aus demüthigster observanz und herglicher Condolenz gegen
der Höchsts. Frau D. Sittigin ganze Hochansehnl. Freunds-
schaft schriebs eiligst

M^r. Johann Gabriel Mittwoch Brus. SS. Theol.
Cant. Der

Ihr Lieben lebet wohl / ich zieh mit **J**esu fort!
 Warum betrübt ihr euch? ich komme an den Ort/
 Wo lauter Freude iſt. Drum höret auff zu weinen:
 Der Heyland kanß mit mir und euch nicht böſe meinen.
 Sekund empfiend ich erſt daß ſterben mein Gewinn/
 Nach dem ich aus der Noth zu **G**ott gelanget bin.
 Ich weiß ihr gläubets ſelbſt daß mir ſehr wohl geſchehen/
 Und daß wir dermahleins uns werden wieder ſehen:
 Ihr glaubt daß ietzt mein Stand ſehr vielmahl beſſer ſey/
 Als vormahls auff der Welt: Daß mich mein **G**ott erfreu/
 Den ich auff ſeinem Thron mit meinen Augen ſchaue/
 Und höchſt vergnüget leb' in dieſer Himmels-Aue.
 Weißgönt mir mein Belück mit euren Trauren nicht:
 Dadurch wird mir und euch nichts gutes ausgericht.
 Auff Erden bleib ich euch numehro ſchon benommen:
 Doch werdet ihr zu mir in **G**ottes-Bohnung kommen.
 Und darnach ſtrebt ihr auch: Drum was ihr ſelbſt begehrt
 Iſt mir von **J**esu Hand durch meinen Todt gewehrt.
 Swar weiß ich dieſes wohl: Ihr gönt mir mein Belücke/
 Und daß mein Abſchied euch nur alſo heſtig drücke/
 Weil ihr auff eine Zeit von mir entfernet lebt.
 Was hindert aber dieß? Da mich der **H**err erhebt/
 Den ihr doch ſtets bey euch in Haus und Herken habet/
 Der in dem Himmel mich und euch auff Erden labet:
 Drum ſind wir nicht getrennt: Des liebſten **J**esu Hand/
 Iſt ſelbſten zwiſchen uns ein feſtes Liebes-Band.
 Und den befehl ich euch. So lang ihr den nicht meidet/
 Iſt nichts daß mich und euch im ernſt vonſammen ſcheidet.
 Bedenekt nur **J**esu recht und meine Seeligkeit/
 Die er durch Todt und Blut auch euch ſchon hat bereit/
 So wird der Thränen-Buß im Augenblick verſchwinden
 Und wird an deſſen ſtatt ſich Troſt und Labſall finden.
 Nun **J**esu der du mich zu deiner Braut erwähl/
 Und an den Ort geführt da mir kein Gut mehr fehlt;

Beyn

Wenn Freunden wirst du selbst die Stell vor mich vertreten/
Tröst du sie kräftiglich ich wil hier vor sie Beten.

Aus herzlichem Mitleiden gegen der Höchstseeligen
ganzem vornehmen Freundschaft/ schrieb es de-
roselben allerseits verbundener Diener

Melchior Bachmann/ Gryphor. Siles.
SS. Theol. Cultor.

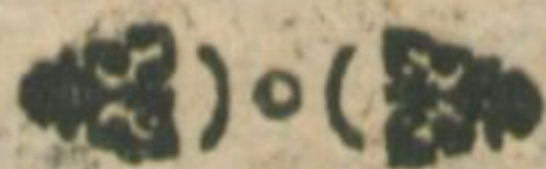
Ach Ehrwürdiges Haupt! kann es wohl möglich seyn?
Daß sein bestürztes Aug' auf diese Zeilen siehet/
In welchen weiter nichts als bittere Vermuth blühet/
Weil Er betrübtet Weh vor Freuden Samlet ein;
So nehm Er Hochgeneigt den schlechten Dienst mit an/
Und mercke/ daß sein Schmerz mir gleichfals weh gethan.
Diß Leid begegnet Ihm und eben zu der Zeit/
Da sich der meiste Theil der Erndte pflegt zu freuen;
Ihm aber will die Lust zu keinen Trost gedenen/
Weil sich sein Augen-Trost verhüllt ins Sterbe-Kleid/
Die sich zu seinen Leid zum schwarzen Grabe bückt/
Und zu der Erndte sich/ wie reiffes Korn/ geschicket.
Ach Ja/ Sie hat hierzu sich längst gefast gemacht/
Sie war an Tugend reich/ an Glauben hoch zu loben/
Drum hat der Herr der Ernd Sie heilig aufgehoben/
Und aus der bösen Welt in Sicherheit gebracht;
Da man in dessen sieht/ wie grosse Wetter gehen/
Auf alle Früchte loß/ so noch im Felde stehen.
Diß fürcht die Seelige in ihrer Scheuer nicht:
Es mag kein Unglücks Guß sie plötzlich überschwemmen/
Noch ihrer Fruchtbarkeit ein ander Unfall hemmen;
Ob schon der Augenschein/ Sie ist gestorben/ spricht:
Was Er/ Noththeures Haupt/ hier nicht wird wieder findē/
Hat Gott in Bündelein der Frommen wollen binden.
Indessen wünschen wir der SEELIGEN gute Nacht/
Ihn aber reichen Trost von Sions reichen Quellen;
Gott laß uns nicht so bald dergleichen Dienst bestellen
Der uns und Ihn betrübt/ gleich als wie dieser macht!
**Albert-und Sittichs Haus muß ungefräncket
seyn!**

Ich schreib es diesen Blatt und Gott den Sternen ein.

Hiermit wolte gegen dem hochbetrübteten Herrn
Wittber / als seinen großen Patronen seine
herzliche Condolenz bezeigen.

Johann Conrad Qvensen. Hildesienf. Sax.

S. S. Theolog. Candidat.



Dienstschuldiges Thänen = Opffer /

welches
über den frühzeitigen und höchstschmerzlichen Eintritt
der
an Ehr- und Tugend
Hoch-Edlen und Hochgelohnten

Hr. Joha
geborenen

rien

Hoch-Ehrendigen /

elahrten

D. Joha

rad

Hochfürstlichen Sächs
ters / und der Inspecti
Vice-S

cht = Ba-
neten

Herzlieb gew

bsien

An ihren letzten Ehr
in Delitzsch

Dem hochschmerzlich
und allerseits hohen S
ster Observa

ig

tber/
n =

Zennen benannt
Freund

ste

Leipzig / gedruckt bey



Jo. Joh. ...
Theol.